

# Gut erhaltene 101-jährige Jubilarin aus Stahl gefeiert

**ROTTENSCHWIL** Gelungener Auftakt zum zweitägigen Brückenfest der beiden Kellerämter Nachbargemeinden Rottenschwil und Unterlunkhofen

VON LUKAS SCHUMACHER

Seit gestern Samstag um 13 Uhr ist die markante Reussbrücke Rottenschwil für den Verkehr gesperrt. Auf und bei der zweijochigen Stabbogen-Stahlbrücke steigt das Fest «101 Jahre Reussbrücke Rottenschwil-Unterlunkhofen.» Erst am Sonntag ab 18 Uhr, nach Beendigung der Festivitäten, werden wieder Motorfahrzeuge über die Flussverbindung rollen. Die Brücke wird recht stark befahren, im Schnitt queren sie täglich gut 7000 Fahrzeuge.

**SPORTLICH, UNTERHALTSAM** und kulturell verlief der erste Tag des Brückenfestes, das die zwei benachbarten Kellerämter Gemeinden Rottenschwil und Unterlunkhofen gemeinsam mit Unterstützung der Dorfvereine ausrichten. Marktstände mit vielerlei kunsthandwerklichen Angeboten, reichlich Beizli und Verpflegungsstände, packende Plausch-Bootrennen auf der Reuss, eine vertieft Einblick in die Brückengeschichte und in die dortigen Naturschutzzonen gewährende Ausstellung sowie ein Brückenschlag des Militärs, das eine begehbare Brücke baute, erweisen sich als Treffer.

Der heutige Festsonntag dürfte zahlreiche Besucher anlocken. Höchster geladener Gast wird Landammann Peter C. Beyeler sein, der eine Ansprache



Die Brücke gehört für einmal ausschliesslich den Ein- und Zweiradfahrern.

hält. Nach einem halbstündigen Festakt im Anschluss an einen ökumenischen Gottesdienst wird der Festbetrieb um 11 Uhr wieder aufgenommen. Gemäss Programm zieht das Militär um 12 Uhr einen Fährbetrieb auf, und um 14 Uhr

beginnen auf der Reuss die Finalläufe des Plauschboot-Rennens, das in einem Dreieckkurs ausgetragen wird.

**BIS ZUM BAU** der Brücke Rottenschwil anno 1907 sind die Leute und die land-

wirtschaftlichen Führen per Wagenfähre vom einen zum anderen Flussufer gefahren worden. Ein solcher Fährbetrieb existierte nicht nur in Rottenschwil, sondern auch im rund zwei Kilometer flussaufwärts gelegenen Weiler Werd,

der seit 1898 zum Gemeindebann Rottenschwil gehört. Nach mehreren tragischen Fährunfällen wurde der Ruf nach einer Brücke laut. Vor der Erstellung der dann geplanten festen Uferverbindung hatte es heftige Auseinandersetzungen um den richtigen Standort – Rottenschwil oder Werd? – gegeben. Bei zähen Verhandlungen setzten sich die Anhänger der Brückenlösung Rottenschwil durch. So wurde zu Kosten von 111 500 Franken eine fünf Meter breite Eisenbrücke in Rottenschwil erstellt und am 28. Juli 1907 in Anwesenheit vieler Gäste eingeweiht. Werd ging nicht ganz leer aus. 1913 baute man hier eine bescheidenere Flussverbindung, einen Eisensteg, dessen Erstellungskosten 23 000 Franken betragen.

Im Lauf der Jahrzehnte sind die Rottenschwiler Brücke und das Werder Brücklein mehrmals saniert worden. Ein monatelanges Spektakel bot 2003 die Gesamtnovation der Brücke Rottenschwil. Die grösstenteils erneuerte Brücke wurde damals um mehr als einen Meter angehoben; ausserdem baute man einen separaten Steg für die Fussgänger. Kostenpunkt: happige 6,4 Mio. Franken. Der Kanton Aargau als Bauherr übernahm 3,7 Mio. Franken, die AEW Energie AG überwies 2 Millionen und der Bund berappte die restlichen 700 000 Franken.